



Centralna Komisja Egzaminacyjna

Arkusz zawiera informacje prawnie chronione do momentu rozpoczęcia egzaminu.

Układ graficzny © CKE 2010

WPISUJE ZDAJĄCY

KOD

--	--	--

PESEL

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

*Miejsce
na naklejkę
z kodem*

dysleksja

**EGZAMIN MATURALNY
Z JĘZYKA NIEMIECKIEGO**

POZIOM PODSTAWOWY

MAJ 2012

Instrukcja dla zdającego

1. Sprawdź, czy arkusz egzaminacyjny zawiera 12 stron (zadania 1 – 8). Ewentualny brak zgłoś przewodniczącemu zespołu nadzorującego egzamin.
2. Część pierwsza arkusza, sprawdzająca rozumienie ze słuchu, będzie trwała około 20 minut i jest nagrana na płycie CD.
3. Pisz czytelnie. Używaj długopisu/pióra tylko z czarnym tuszem/atramentem.
4. Nie używaj korektora, a błędne zapisy wyraźnie przekreśl.
5. Pamiętaj, że zapisy w brudnopisie nie będą oceniane.
6. Na tej stronie oraz na karcie odpowiedzi wpisz swój numer PESEL i przyklej naklejkę z kodem.
7. Zaznaczając odpowiedzi w części karty przeznaczonej dla zdającego, zamaluj pola do tego przeznaczone. Błędne zaznaczenie otocz kółkiem i zaznacz właściwe.
8. Tylko odpowiedzi zaznaczone na karcie będą oceniane.
9. Nie wpisuj żadnych znaków w części przeznaczonej dla egzaminatora.

**Czas pracy:
120 minut**

**Liczba punktów
do uzyskania: 50**



MJN-P1_1P-122

ROZUMIENIE SŁUCHANEGO TEKSTU**Zadanie 1. (5 pkt)**

Usłyszysz dwukrotnie tekst na temat biegu maratońskiego. Zaznacz znakiem X, które zdania są zgodne z treścią nagrania (R – richtig), a które nie (F – falsch).

Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

		R	F
1.1.	Jan ist zum ersten Mal einen Marathon gelaufen.		
1.2.	Jan läuft am liebsten mit seinen Freunden.		
1.3.	Schon beim Start in Bremen hatte Jan Schmerzen im Bein.		
1.4.	Jan war mit seiner Leistung beim Marathon zufrieden.		
1.5.	Jan will nie mehr einen Marathon laufen.		

PRZENIEŚ ROZWIĄZANIA NA KARTĘ ODPOWIEDZI!**Zadanie 2. (5 pkt)**

Usłyszysz dwukrotnie opisy ośrodków wypoczynkowych. Do każdego opisu (2.1.–2.5.) dopasuj właściwą osobę (A–F) zainteresowaną taką propozycją. Wpisz rozwiązania do tabeli. Uwaga: jedno zdanie zostało podane dodatkowo i nie pasuje do żadnego opisu.

Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

- A. Andreas möchte Skipisten in der Nähe haben.
- B. Dana möchte ihre Mahlzeiten selbst zubereiten.
- C. Alex würde gern jeden Abend in einem anderen Restaurant essen.
- D. Andrea schaut gern bei Wintersportveranstaltungen zu.
- E. Thomas ist an Kultur interessiert.
- F. Eva fährt mit ihrem kranken Vater in den Urlaub.

2.1. (Nummer 1)	2.2. (Nummer 2)	2.3. (Nummer 3)	2.4. (Nummer 4)	2.5. (Nummer 5)

PRZENIEŚ ROZWIĄZANIA NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

Zadanie 3. (5 pkt)

Usłyszysz dwukrotnie wywiad z młodym kucharzem. Z podanych odpowiedzi wybierz właściwą, zgodną z treścią nagrania. Zakreśl literę A, B albo C.

Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

3.1. Wo sind die beiden jungen Männer auf ihre Idee gekommen?

- A. In der U-Bahn.
- B. Im Restaurant.
- C. Beim Einkaufen.

3.2. Von wem wird das Projekt der Jungen finanziert?

- A. Vom Gummibärchenhersteller.
- B. Von einem Sponsor.
- C. Von ihrem Chef.

3.3. Wie reagieren die Menschen auf die Kunst der Jungen?

- A. Eher negativ, mit Kritik.
- B. Gar nicht.
- C. Sehr positiv, mit Interesse.

3.4. Welches Ziel haben die beiden Jungen?

- A. Sie wollen viel Geld mit ihrem Hobby verdienen.
- B. Sie wollen das Leben der Menschen angenehmer machen.
- C. Sie wollen Hamburg so schnell wie möglich verlassen.

3.5. Was ist das Thema des Gesprächs?

- A. Die moderne Kochkunst.
- B. Professioneller Kunsthandel.
- C. Eine neue Kunstform.

PRZENIEŚ ROZWIĄZANIA NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

ROZUMIENIE PISANEGO TEKSTU**Zadanie 4. (7 pkt)**

Przeczytaj wywiad. Dobierz właściwe pytanie (A–H) do każdego fragmentu tekstu. Wpisz odpowiednią literę w miejsca 4.1.–4.7. **Uwaga:** jedno pytanie zostało podane dodatkowo i nie pasuje do żadnej odpowiedzi.

Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

KI.KA-MODERATOR BEN ERZÄHLT VON SEINER ARBEIT

/KI.KA – Kinderkanal von ARD und ZDF/

4.1. _____

Ich glaube, am sichersten fühle ich mich auf der Bühne, wenn ich meine Lieder interpretiere. Da kenne ich mich aus, weil es auch vor allem meine Lieder sind. Wenn man so einen Song schreibt und ihn dann auch singt, dann ist das ganz toll.

4.2. _____

Dass man hier beim Reinkommen ins Studio schon mal nett begrüßt wird. Es gibt viele Menschen, die den Kopf ganz hoch tragen, wenn sie sagen: „Ich arbeite beim Fernsehen.“ Das Allerwichtigste ist für mich, dass wir beim KI.KA absolut keine Werbung haben.

4.3. _____

Ich war im Fernsehen und hatte einen Auftritt. Da ist jemand krank geworden, der moderieren sollte. Ich saß gerade am Konferenztisch, also hat man mich gebeten, zwei kleine Ansagen zu machen. Ich habe es getan und es hat mir Spaß gemacht.

4.4. _____

In Sachen Moderation stand ich das erste Mal für die Sendung „Bravo TV“ vor der Kamera. Eigentlich stehe ich seit etwa acht Jahren zwei- bis dreimal in der Woche vor irgendeiner Kamera.

4.5. _____

Ein Moderator darf nicht egozentrisch sein. Ich glaube, das Wichtigste ist, dass man nicht denkt: „Hallo, das ist mein Studio. Das bin ich, ich, ich.“ Ein Moderator moderiert eben etwas: Es geht um ein Thema oder um einen Gast, den man eingeladen hat.

4.6. _____

Also fangen wir mit dem Schlechten an. Es hat mir nicht gefallen, dass ich ab 20.00 Uhr abends nicht mehr auf die Straße gehen konnte, weil es zu gefährlich war. Und ganz toll fand ich dort das Essen: Da gibt es die leckersten Grillgerichte.

4.7. _____

Auf einmal habe ich viel mehr Geld verdient als mein großer Bruder oder mein Vater. Da muss ich meiner Familie großen Respekt aussprechen, alle haben sich sehr gefreut. Meine Mutter ganz besonders. Niemand war neidisch.

nach: www.boeser-wolf.schule.de

- A. Seit wann moderierst du?
- B. Wie hat deine Familie reagiert?
- C. Bist du lieber Sänger oder Moderator?
- D. Was gefällt dir besonders am KI.KA?
- E. Wie bist du eigentlich Moderator geworden?
- F. Du warst bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika. Was hat dir dort gefallen und was nicht?
- G. Gibt es etwas, was dir an deiner Familie nicht gefällt?
- H. Wie sollte ein Moderator sein?

PRZENIEŚ ROZWIĄZANIA NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

Zadanie 5. (7 pkt)

Przeczytaj tekst. Z podanych odpowiedzi wybierz właściwą, zgodną z treścią tekstu. Zakreśl literę A, B, C albo D.

Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

EIN TRAUM WIRD KOMMEN

Anke Lübbert über ein Projekt, das ihr Leben verändert hat

Jahrelang hatte das Schiff auf einer Insel an Land gestanden, bis es einer von uns entdeckte. Es war 102 Jahre alt und kostete uns nur den symbolischen Preis von sechs dänischen Kronen. Meine Freunde und ich, wir waren zu zehnt und hatten einen gemeinsamen Traum: Wir wollten dieses Schiff reparieren. Es sollte wieder so schön sein wie früher.

Es war 1998, ich lebte in Lübeck und war damals gerade mit der Schule fertig. Eigentlich hatte ich Pläne, die meinen Eltern ganz gut gefielen. Ich wollte in England an einer bekannten Universität Politikwissenschaft studieren. Das Projekt mit dem Schiff sollte eigentlich nur eine Erholungspause werden, maximal ein Jahr, zwischen Schule und Studium.

Zu Beginn haben wir nächtelang über das Projekt diskutiert, über jedes Detail. Das Schiff sollte kein Spaßfahrzeug für uns sein, sondern ein Ort für politische Aktionen und für Klassen- und Freizeitreisen. Es sollte sich selber finanzieren. Wir fanden eine kleine Bank, die uns vertraute, und bekamen einen Kredit. Ich habe bei Firmen angerufen und nach Spenden gefragt. Ich habe immer wieder von unseren Plänen erzählt.

Wir hatten acht Monate Zeit, aus dem Wrack ein Segelschiff zu machen. Ich dachte nur: Zusammen schaffen wir es. Ich schlief die ersten Monate im Arbeitszimmer einer Freundin auf dem Fußboden und lebte von dem Kindergeld, das mir meine Eltern jeden Monat schickten. Ich habe damals sehr hart gearbeitet, bis zu 12, 13, 14 Stunden am Tag.

Im März standen endlich die Masten. Da feierten wir ein großes Fest mitten in einer Kette von endlos langen Arbeitstagen. Dann war das Schiff endlich fertig: Wir fuhren nach Polen, Litauen und Schweden. Ich habe mich frei und stark gefühlt. Am Ende der Saison war mir klar, dass ich das Schiff noch nicht verlassen kann. Mittlerweile konnte ich navigieren, das Schiff steuern. Ich wollte aber das Meer noch nicht gegen die Universität eintauschen und verbrachte noch ein Jahr auf dem Schiff.

Diese Geschichte ist zehn Jahre her. Im Oktober feierten wir den Geburtstag der *Lovis*, wie wir das Schiff genannt haben. Der Kredit ist abbezahlt, das Schiff fährt immer noch. Wir haben mit der *Lovis* Großbritannien umrundet. Wir waren auf dem Klimagipfel in Kopenhagen, haben für offene Grenzen demonstriert. Von März bis Oktober mieten Gruppen die *Lovis*. Wir fahren mit Schulklassen oder Umweltaktivisten. Was das Schiff genau ist, hängt von den Menschen ab.

Wo wäre ich heute ohne das Schiff? Ohne das Schiff würde ich woanders wohnen, etwas anderes machen. Das Leben mit den anderen und mit der *Lovis* hat mir gezeigt, dass ich Verantwortung übernehmen und mir selbst und anderen vertrauen kann. Es hat mir Freunde und Sicherheit geschenkt. Natürlich hat sich die *Lovis* verändert. Mittlerweile sind wir nicht mehr zu zehnt, sondern 25. Aber immer noch sitzen wir nächtelang zusammen und diskutieren. Immer noch ist das Schiff ein schwimmender, wahr gewordener Traum.

nach: jetzt.de

5.1. Was wollten die Freunde von Anke machen?

- A. Das kaputte Schiff verkaufen.
- B. Zu zehnt eine Insel entdecken.
- C. Eine Reise nach Dänemark machen.
- D. Ein altes Schiff restaurieren.

5.2. Welche Pläne hatte Anke im Jahr 1998?

- A. Sie wollte im nächsten Jahr ihr Studium abschließen.
- B. Sie war an einem Studium in Lübeck interessiert.
- C. Sie wollte mit ihren Eltern nach England fahren.
- D. Sie wollte nach der Schule eine Pause machen.

5.3. Was machten die Jugendlichen am Anfang des Projekts?

- A. Sie besprachen das Projekt sehr genau.
- B. Sie suchten Firmen für die schwierigsten Arbeiten.
- C. Sie suchten unter Bekannten nach Geld.
- D. Sie machten einige Freizeitreisen.

5.4. Wo wohnte Anke am Anfang des Projekts?

- A. In einem Hotel.
- B. Bei ihrer Freundin.
- C. Auf dem Wrack.
- D. Bei ihren Eltern.

5.5. Was beschloss Anke nach der ersten Saison?

- A. Nach England zu fahren.
- B. Navigation zu lernen.
- C. Auf dem Schiff zu bleiben.
- D. Das Studium aufzunehmen.

5.6. Was passierte in den letzten zehn Jahren?

- A. Das Schiff musste Geld für den nächsten Kredit verdienen.
- B. Das Schiff wurde zum Transportschiff für Grenzsoldaten.
- C. Das Schiff wurde auch für politische Aktionen genutzt.
- D. Das Schiff machte viele Reisen um die Welt.

5.7. Wie beeinflusste das Schiff das Leben von Anke?

- A. Sie lernte auf dem Schiff ihren Mann kennen.
- B. Dank dem Schiff fühlt sie sich sicherer als vorher.
- C. Sie entschied sich für das einsame Leben auf dem Wasser.
- D. Sie fing an, vom Bau eines neuen Schiffes zu träumen.

PRZENIEŚ ROZWIĄZANIA NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

Zadanie 6. (6 pkt)

Przeczytaj tekst. Zaznacz znakiem X, które zdania są zgodne z treścią tekstu (R – richtig), a które nie (F – falsch).

Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

EINE SCHULE, ZWEI ABSCHLÜSSE

Die 6. Klasse der Deutschen Internationalen Schule Kapstadt – kurz DSK – bildet eine fröhliche Gruppe. Alle tragen die Uniform: weiße Poloshirts mit dem Emblem ihrer Schule. Die Schule ist international und es sind nicht nur die Kinder deutscher Familien, die hier lernen. Sonia zum Beispiel, 11 Jahre alt, ist Südafrikanerin. Ihre Oma wurde in Deutschland geboren. Sonia ist eine von rund 730 Schülerinnen und Schülern, die die DSK besucht.

Nicht alle Schüler sprechen zu Hause Deutsch. In Sonjas Familie ist das aber ganz normal: Alle sprechen Deutsch. Für Muttersprachler findet der Unterricht größtenteils auf Deutsch statt. Die Schule endet nach 12 Jahren mit dem deutschen Abitur. Daneben gibt es die Begegnungsklassen für diejenigen, die Deutsch als Fremdsprache lernen. Diese Schüler erhalten intensiv Deutschunterricht und die Stunden finden zweisprachig statt: auf Deutsch und Englisch. Für diese Gruppe endet die Schule normalerweise mit dem südafrikanischen Abschluss „Matrik“. Aber wer will und wer auch gut genug Deutsch spricht, kann zusätzlich das deutsche Abitur machen.

Die Deutsche Internationale Schule in Kapstadt hat eine lange Tradition – 2008 feierte sie ihr 125-jähriges Jubiläum. Und sie ist weltweit bekannt als die deutsche Auslandsschule mit der schönsten Lage. Wer aus dem Fenster schaut, sieht die Atlantikküste auf der einen, den gigantischen Tafelberg auf der anderen Seite. Für Dirk Heiss war dies aber nicht der Grund, an der DSK als Lehrer zu arbeiten. „Die Ausstattung hier ist sehr gut. Wir haben in den Klassen zum Beispiel interaktive Tafeln für den Unterricht“, erzählt Heiss. Es gibt auch ein Schwimmbad, Tennisplätze, eine Bibliothek und ein Auditorium für Konzerte. Und trotzdem ist diese private Schule mit nur rund 100 Euro Schulgeld im Monat die billigste in Kapstadt. Alle anderen Privatschulen sind teurer. Das ist möglich, weil die Lehrer von Deutschland aus bezahlt werden.

Die Schulleitung der DSK möchte auch Schülern aus armen Familien den Schulbesuch ermöglichen und vergibt daher Stipendien an Kinder und Jugendliche aus armen Wohnvierteln, die die Begegnungsklassen besuchen. Einer von ihnen ist Kululeko. Er spricht immer besser Deutsch. „Deutsch ist eine wichtige Sprache, die in Südafrika sehr viele Menschen sprechen“, sagt er. „Es ist uns wichtig, dass unsere Schüler hier nicht isoliert leben, sondern auch Kontakt mit Kindern aus ärmeren Familien haben“, erklärt Dirk Heiss das Engagement der Schule.

nach: www.magazin-deutschland.de

		R	F
6.1.	Die Schüler der DSK tragen einheitliche Schulkleidung.		
6.2.	Sonias Familie kommuniziert zu Hause auf Deutsch.		
6.3.	Für alle Schüler der DSK ist das deutsche Abitur Pflicht.		
6.4.	Dirk Heiss wollte wegen der schönen Lage an der DSK arbeiten.		
6.5.	Es gibt billigere Privatschulen in Kapstadt als die DSK.		
6.6.	Die Schüler der DSK können finanzielle Hilfe bekommen.		

PRZENIEŚ ROZWIĄZANIA NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

BRUDNOPIS (*nie podlega ocenie*)